SHIPS & CHIPS –

AUFBRUCH INS NEUE DIGITALQUARTIER SPEICHERSTRASSE

Dortmund Hafen 21

◄ Ausgangssituation im März 2021

EDITORIAL
UWE BÜSCHER

Häfen haben schon immer Menschen und Ideen zusammengeführt. Im künftigen „Digitalquartier Speicherstraße" wird dies in besonderer Weise der Fall sein: Auf einer Fläche von 13,5 Hektar entsteht ein passgenaues Umfeld für Gründerinnen und Gründer, Digitalagenturen und Unternehmen der Kreativwirtschaft. Sie alle können aus dem neuen Quartier ein Silicon Valley im Kleinformat werden lassen.

Das neue Quartier wird Dortmund guttun. Durch private wie öffentliche Investitionen werden im Randbereich des Hafens zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, touristische Impulse gesetzt und ein Areal von hoher Aufenthaltsqualität gestaltet, an dem alle Generationen partizipieren.

Doch auch der industrielle Kern des Hafens mit seinen rund 160 Unternehmen und 5.000 Beschäftigten profitiert: Den Industrie- und Logistikbetrieben bieten sich interessante Kooperationsmöglichkeiten mit den neuen Nachbarn. Hinzu kommt eine hochmoderne Infrastruktur, die Tagungsräume ebenso wie zusätzliche gastronomische Angebote einschließt.

Europas größter Kanalhafen ist auch weiterhin die zentrale Logistikdrehscheibe des östlichen Ruhrgebietes und Dortmunds wichtigstes Industriegebiet, doch er wird entlang der Speicherstraße eine zusätzliche Facette gewinnen. Dies drückt sich so aus, dass neben Baustoffen, Recyclinggütern oder Containern auch Bits und Bytes umgeschlagen werden.

Die Weichen für wachsende Wertschöpfung und vielfältige Synergien sind gestellt, die ersten Bauprojekte haben begonnen. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Vision der „Ships und Chips" mit Leben zu füllen.

Erleben Sie in dieser Publikation schon jetzt die Aufbruchstimmung. Einen anschaulichen Streifzug durch das aufstrebende Quartier wünscht Ihnen

Ihr Uwe Büscher
Vorstand Dortmunder Hafen AG, Geschäftsführer d-Port 21

DORTMUNDS SILICON VALLEY IM SPEICHERSTRASSENQUARTIER

CHANCEN & PERSPEKTIVEN EINES DIGITALEN HOTSPOTS

Als langjähriger Chief Information/Innovation Officer der Stadt Dortmund kennt sich kaum jemand besser mit den Anforderungen innovativer Digitalisierungsprojekte aus als Dr. Jan Fritz Rettberg. Welche Chancen und Perspektiven der spannende Mix aus Industrie, Containerhafen und Logistik auf der einen sowie Kreativ- und Digitalbranche auf der anderen Seite eröffnet, erläutert Dr. Rettberg im Gespräch.

Welche Digitalisierungs- und Innovationsimpulse gehen Ihrer Meinung nach vom neuen Digitalquartier aus?

Ich erwarte eine spannende Bündelung von jungen Unternehmen aus dem innovativen Digital- und Kreativbereich mit Unternehmen aus anderen, etablierten Branchen. In dem neuen coolen Quartier mit seiner attraktiven Lage direkt am Wasser finden kreative Köpfe und Firmen aus den verschiedensten Bereichen ideale Entwicklungsbedingungen und einen fruchtbaren Nährboden für vielfältige Impulse. Das Speicherstraßenquartier mit seinem maritimen Charme hat viel Potenzial, das es zu heben gilt, um das Ganze noch etwas hipper, cooler und moderner zu machen.

Hat das Digitalquartier als Magnet für innovative Start-ups das Potenzial eines Silicon Valley?

Das ist natürlich eine hohe Messlatte, aber ja, es hat die Chance. Wobei wir da nicht mehr so sehr auf die Nutzung von Garagen setzen, sondern schon auf etwas Moderneres abzielen. Wir leben heute in einer Welt, in der Arbeit nicht mehr unbedingt ortsgebunden ist, solange eine Internetverbindung vorhanden ist. Das Entwicklungspotenzial ist also so groß wie nie zuvor! Die große Herausforderung besteht heute darin, einen Hotspot und ein cooles Umfeld für die Menschen zu kreieren, denn diese suchen sich ihren Arbeitsplatz und -ort da aus, wo es ihnen gefällt.

© Cobe Architects

Wie sehen Sie den Standort Dortmund in dieser Hinsicht aufgestellt?
Da kommen schon einige Pluspunkte zusammen. Wir sind z. B. günstiger als Städte wie Hamburg oder München und wir haben mit dem künftigen Quartier ein modernes Viertel, das die Leute anziehen kann. Mit dem Laptop an der Hafenkante sitzen ist für viele eine absolut attraktive Option. So stellt man sich heute den Arbeitsplatz eines Digital Native vor. Wenn wir das hinbekommen, können wir einen Impuls geben für eine Art Silicon Valley.

Welche Verbindungslinien und Kooperationen erwarten Sie zu den Smart-City-Planungen in Dortmund?
Sehr viele! Wir befinden uns mit der Allianz Smart City schon mittendrin und warten nur darauf, dass das Digitalquartier fertig wird. Die Kooperationen und Verbindungen ergeben sich auf eine ganz natürliche Art, weil wir Teil des Quartiers sein werden. Wir veranstalten bereits vor Ort Workshops, laden Unternehmen ein und viele Aktionen mehr! Das muss man gar nicht konstruieren, das klappt schon von allein.

Aufbruchstimmung: Blick vom Dach der „Leuchtturm"-Baustelle im März 2021

Dortmunder Hafen: Gerber Architekten und Landmarken AG realisieren Gründungs- und Innovationscampus

Im größten Kanalhafen Europas sollen zukünftig Gründer und Gründerinnen beraten sowie moderne Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten geboten werden. Die ehemaligen Lager- und Silogebäude in der südlichen Speicherstraße sind aufgrund ihrer besonderen Position zwischen dem 120 Jahre alten Hafenareal und der strukturschwachen Nordstadt als Standort zur Förderung des Strukturwandels bestens geeignet. Frei schwebende Getreidesilos und Anlieferungsrampen werden als historische Relikte erhalten und in den Entwurf integriert. Der Gründungs- und Innovationscampus bietet im besonderen Ambiente des Dortmunder Hafens kreative Nutzungskonzepte und Beratungsmöglichkeiten für Gründer, Start-ups und etablierte Unternehmen sowie ein Gastronomie- und Freizeitangebot, das über den Standort hinauswirkt.

Gerber Architekten
www.gerberarchitekten.de

VOLLE FAHRT RICHTUNG ZUKUNFT

DER GRÜNDUNGS- UND INNOVATIONSCAMPUS IM DORTMUNDER HAFEN

Der spezielle Gründer- und Innovationsgeist im Dortmunder Hafen wird gebündelt im sogenannten Hafenforum, das von der Landmarken AG realisiert wird. Ehemalige Lager- und Silogebäude werden hier durch behutsame Eingriffe in die vorhandene Gebäudestruktur zu einem modernen Gründungs- und Innovationscampus entwickelt. Es entstehen loftartige und multifunktionale Flächen, die das passende Ambiente und viel Raum für zukunftsorientierte Projekte bieten. Bereits erfolgreich am Markt agierende Unternehmen werden hier auf junge Start-ups treffen. Die daraus resultierenden Synergien sind eine hervorragende Basis für eine nachhaltige Entwicklungsdynamik.

Neben dem Gründungszentrum der Stadt Dortmund entstehen großzügige Büro- und Co-Working-Flächen, gastronomische Angebote und Ausstellungsflächen auf einer Fläche von rund 18.000 Quadratmetern. In einem Neubau an der südlichen Speicherstraße werden moderne Bürowelten geschaffen, die unter anderem für etablierte Unternehmen interessant sind. Geplant ist die Installation eines Community-Managements, das die verschiedenen Akteure miteinander vernetzt.

© Gerber Architekten

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Im zukünftigen Gründungszentrum der Stadt Dortmund werden Gründerinnen und Gründer kompetent beraten. Es erwarten sie hier großzügige Flächen und perfekte Bedingungen, um ihre kreativen Geschäftsideen weiterzuentwickeln und zu etablieren. Für jede Phase des Unternehmenswachstums sind passende Raumangebote vorhanden. Der Gründungs- und Innovationscampus hat das Potenzial, zum Hotspot der Dortmunder Gründerszene und Wirtschaft zu werden und Impulse für wirtschaftliches Wachstum auch über den Dortmunder Hafen hinaus zu geben.

Im Industrie- und Gewerbegebiet des Dortmunder Hafens sind bereits heute über 5.000 Menschen beschäftigt. Mit dem neuen Gründungs- und Innovationscampus und den Digitalprojekten in der Speicherstraße ist das Fundament für erfolgreiche Synergien zwischen Industrie-, Logistik- und Start-up-Unternehmen der Digitalbranche gelegt.

Auch in baulicher Hinsicht ist die Integration und Vernetzung des Quartiers gelungen: Das neue Hafenforum zwischen den Bauteilen A und B verbindet durch eine offene Passage die Speicherstraße mit der neugestalteten Promenade am Hafen. Ein modernes Konzept mit Sharing-Angeboten garantiert eine zeitgemäße und nachhaltige Mobilität.

© Gerber Architekten

DAS NEUE QUARTIER

ERHÖHT DIE **LEBENSQUALITÄT** UND

STANDORTATTRAKTIVITÄT

DORTMUNDS

DAS NEUE QUARTIER STÖSST

ZUKUNFTSTECHNOLOGIEN AN

DAS NEUE QUARTIER SCHAFFT BIS ZU **5.000 ZUSÄTZLICHE**

ARBEITSPLÄTZE

DAS DIGITALQUARTIER ALS DORTMUNDER LEUCHTTURMPROJEKT

VIEL RAUM FÜR ZUSÄTZLICHE WERTSCHÖPFUNG UND NEUE TECHNOLOGIEN

Vom Wasserbahnhof der Montanindustrie zur modernen trimodalen Logistikdrehscheibe mit angeschlossenem Digitalquartier – der Dortmunder Hafen geht den nächsten Entwicklungsschritt. Der sorgt dafür, dass zusätzlich zu Millionen Tonnen physischer Güter bald auch Daten und Ideen an der Wasserkante umgeschlagen werden.

Abgerundet durch die neue Aufenthaltsqualität in der Speicherstraße entsteht ein idealer Standort für alle, die logistikaffine Zukunftsprojekte mitgestalten wollen – vom autonomen Binnenschiff über neue Wasserstofftechnologien bis hin zu Logistikanwendungen aus dem Bereich des Internet der Dinge.

Die Entwicklungschancen für die Stadt Dortmund sind enorm. Allein die bisher erfolgten und bis 2022 vorgesehenen Investitionen in das Digitalquartier in Höhe von rund 270 Mio. EUR verdeutlichen, welche positiven Entwicklungen das neue Quartier erwarten lässt. Bis 2030 entstehen an der Wasserkante rund 5.000 zusätzliche Arbeitsplätze.

Hinzu kommen vielfältige Impulse zu mehr Wertschöpfung. Bei allen dynamischen Entwicklungen der kommenden Jahre wird ein Pluspunkt des neuen Quartiers immer gleich bleiben: Es erhöht die Lebensqualität und Standortattraktivität Dortmunds!

PORT LOGISTICS

WIR STEUERN IHRE WAREN IN DEN SICHEREN HAFEN.

Unter Full Service versteht unsere Port Logistics, Ihnen ein effizientes, lückenloses Gesamtkonzept für Ihre individuellen Beschaffungs- und Distributionsanforderungen zu bieten. Für eine nahtlose Transportkette können wir sowohl auf eigene Kapazitäten in Häfen und im Binnenland als auch auf eine eigene Infrastruktur mit einem optimal abgestimmten trimodalen Transportnetzwerk zurückgreifen.

RHENUS PORT LOGISTICS RHEIN-RUHR GMBH

- Allround-Logistiker auf 265.000 m² Fläche, davon 60.000 m² Hallenfläche
- 8 Terminals an unseren Standorten Duisburg, Dortmund, Bottrop und Hamm
- Trimodale Anbindung aller wasserseitigen Umschlagsbetriebe
- Umschlag, Lagerung und Transport von Massengütern, Stückgütern und Projektladung
- Abwicklung ganzheitlicher Transportketten sowie Mehrwertdienstleistungen
- Intelligente und kostengünstige Logistik-Lösungen aus einer Hand
- Offene Zoll-Läger
- Zertifiziert nach DIN ISO 9001

Rhenus Port Logistics Rhein-Ruhr GmbH · Moerser Straße 59 · 47059 Duisburg-Neuenkamp · Deutschland
Telefon: + 49 (0)203 73808-100 · E-Mail: vertrieb.rrr@de.rhenus.com · Internet: www.rhenus.group

RHENUS LOGISTICS

WISSENSTRANSFER SICHERT ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

FH DORTMUND – EIN WICHTIGER DIGITALISIERUNGSPARTNER FÜR DEN DORTMUNDER HAFEN

Die Fachhochschule Dortmund kann dem neuen Hafenquartier viele wertvolle Impulse geben und flankiert die Digitalisierung und Stärkung der Innovationsfähigkeit von Industrie und Gewerbe im Dortmunder Hafen. Die Ziele der Zusammenarbeit wurden in einem Kooperationsvertrag zwischen der Dortmunder Hafen AG, dem Verein der Dortmunder Hafenanlieger und der FH definiert. Im Gespräch erläutert Raimond Filges, Leiter der Transferstelle der FH Dortmund, welche Synergien und Vorteile daraus in der Praxis resultieren.

Vor welchen Herausforderungen stehen die rund 160 im Dortmunder Hafen angesiedelten Unternehmen?

Vor allem die Digitalisierung wird immer größere Bedeutung gewinnen, auch und vor allem in der Logistik. Es wird darum gehen, Lösungen zu finden, die möglichst digital sind. Da kann die Hochschule entsprechend unterstützen. Das Gleiche gilt für den Fachkräftemangel. Wir wollen einen Kontakt von Unternehmen zu unserer Hochschule herstellen, um die Fachkräfte von morgen in die Unternehmen zu bringen und gemeinsame Forschungsprojekte zu initiieren.

Was könnte Forschungstransfer zum Erfolg der Betriebe und der kompletten Warendrehscheibe beitragen?

Es geht vor allem um ein vernünftiges Matching: forschende und Unternehmen an einen Tisch zu bringen, um gemeinsame Ideen zu entwickeln, die innovativ und zukunftsfähig sind. Wir haben hierfür die Experten. Ein Beispiel ist das Thema Sicherheit. Wir arbeiten z. B. mit der Hafen AG, der Feuerwehr und Smart City Allianz eng zusammen. Gemeinsam wollen wir Lösungsansätze für eine digitalisierte Überwachung der Wasserflächen finden. Da geht es um die Sicherheit von Schiffsverkehr, Infrastruktur etc. Wir bieten hierfür z. B. Kooperationen im Rahmen von Master- und Abschlussarbeiten.

Die FH Dortmund und der Hafen sind Kooperationspartner. Was versprechen Sie sich konkret davon?

Für uns als FH z. B. praxisorientierte Fragestellungen. Wir bilden sehr praxisnah aus und sind dicht am Markt. Wir benötigen solche Fragestellungen, um sie in die Lehre einfließen zu lassen. Dadurch ergeben sich neue Forschungsfragen und -ansätze. Für den Bereich Hafensicherheit haben wir ein Reallabor ins Leben gerufen. Wir üben nicht nur in der Hochschule, sondern arbeiten in enger Kooperation und Abstimmung mit den Hafenmeistern. Dadurch haben wir einen Praxispartner, der uns dabei hilft, Ideen in der Realität auszuprobieren. Das ist eine Win-win-Situation für alle.

Sind derartige Kooperationen nicht sehr aufwendig für Unternehmen?

Sie sind aufwendig, aber wenn es uns gelingt, eine tragfähige Idee zu generieren, dann profitieren alle Seiten. Wir als FH brauchen die Praxis und das Wechselspiel zwischen Gesellschaft, Unternehmen und Hochschule, um Lösungen zu finden und auch um Drittmittel zu sichern.

Wie kommen Unternehmen mit der FH in Kontakt?

Sie können uns direkt kontaktieren oder sich über den Dortmunder Hafen bzw. über die Kammern vermitteln lassen. Sobald die Anfrage bei uns landet, nehmen wir Kontakt auf und präzisieren das Ganze, suchen

nach entsprechenden Partnern. Die Transferstelle der FH begleitet den Prozess, bis er in die Forschung und Praxis geht.

Welche Chancen birgt das künftige Digitalquartier für den Hafen?

Sehr viele! Der Ansatz, die gesamte Thematik dort zu bündeln, hilft der Region und der Stadt. Dortmund hat sich zum IT-Standort entwickelt. Es ist ein zukunftsweisender Ansatz, das Thema dort stark sichtbar zu machen. Das gibt dem Hafen einen neuen Anstrich und bietet ein Riesenpotenzial für Unternehmen, Start-ups und natürlich auch die FH.

Welchen Rahmen braucht es, damit die angestammten Unternehmen von den neuen (Digital-)Unternehmen profitieren?

In allen Bereichen gewinnt das Thema Digitalisierung immer mehr an Bedeutung. Es wird darum gehen, dass Dinge automatisiert ablaufen, dass z. B. bei Schüttgut automatisiert Füllstände angezeigt werden, Sicherheitsmaßnahmen über Sensorik überprüft werden usw. Räumliche Nähe kann da Vorteile bringen.

VOLLE KRAFT VORAUS FÜR DORTMUND

„Ob Wissenstransfer, neue Kooperationen, attraktive Tagungsräume oder ansprechende Außengastronomie – ich freue mich auf die vielfältigen Möglichkeiten des künftigen Digitalquartiers für die angestammten Industrieunternehmen im Hafen. Dortmunds wichtigstes Industrie- und Gewerbegebiet erhält durch weitere Arbeitsplätze zusätzliches Gewicht und frische Digitalimpulse."

Karl-Heinz Keisewitt, Stellv. Geschäftsführer Dolezych GmbH & Co. KG und Vorsitzender des Vereins der Dortmunder Hafenanlieger

„Die Speicherstraße gehört zu den wichtigen Zukunftsorten Dortmunds und ist für mich ein Herzstück der digitalen Großstadt. Hier werden Arbeiten, Fortschritt und Event auf besondere Weise neu vernetzt. Das gibt Anschub für Innovation und neue Arbeitsplätze. Man kann in der Speicherstraße und ihrem Umfeld exemplarisch erleben, dass Dortmund eine moderne, digitale und lebenswerte Stadt ist. Auch ihre städtebauliche Entwicklung steigert die Attraktivität des Standorts – für Dortmunder und Dortmunderinnen und für diejenigen, die künftig ihren Erfolgs-Kurs in Richtung Dortmund einschlagen wollen."

Thomas Westphal, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

„Der Aufenthalt im Hafen wird künftig für alle Generationen zum Erlebnis. Das Spektrum reicht vom Snack an der Wasserkante bis zu neuen Sportmöglichkeiten, die wir gerade etablieren. Volle Kraft voraus zu einem Hafenquartier Speicherstraße, das sich sehen lassen kann."

Laura Hansen, LG Olympia / TSC Eintracht Dortmund

© Cobe Architects

HEIMATHAFEN
WOHNEN IN DORTMUND
DOGEWO21
Hier bleib ich!
WWW.DOGEWO21.DE

DORTMUNDER HAFEN AG

Telefon: +49 (0) 231 700901-0
E-Mail: info@dortmunder-hafen.de

www.dortmunder-hafen.de

Dortmund Hafen 21

Redaktion und Konzept: Pascal Frai, Dortmunder Hafen AG